Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

10.04.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Fliegen effektiv bekämpfen

Mit zunehmenden Temperaturen steigt auch die Fliegenpopulation in den Ställen wieder exponentiell an. Fliegen belästigen Tiere und Menschen und sind eine große Gefahr bei der Übertragung von Krankheiten. Durch ein zeitnahes Eingreifen bleibt die Population kleiner bzw. lässt sich mit geringerem Aufwand stabilisieren. Entscheidend für eine erfolgreiche Bekämpfung ist, dass in den verschiedenen Stadien der Fliegen gleichzeitig eine Behandlung stattfindet. So bezweckt man, dass die heranwachsende Population minimiert und die Ablage von Eiern für eine weitere Population gehemmt wird.

Informationen zur erfolgreichen Bekämpfung finden Sie hier in diesem Schema.

Außerdem hilft Ihnen unser **Produktionsberater Jakob Meyer, Tel.: 0151 44355766** gerne weiter.

Alt-Tellin: Brandursache weiter unklar, 06.04.2021

Rund eine Woche nach dem verheerenden Brand in der Schweinezuchtanlage Alt-Tellin in Mecklenburg-Vorpommern dauern die Ermittlungen zur Brandursache weiter an. Entsprechend langsam geht auch die Räumung der Gebäudereste und der darunterliegenden Kadaver voran, weil die Brandgutachter zunächst alle Bereiche sichten müssen.
Das Feuer war am vergangenen Dienstag (30. März) am frühen Vormittag ausgebrochen. Über die Lüftungskanäle und Verbindungsgänge breitete sich der Brand letztlich auf alle 18 Gebäude der Anlage aus. Von den zu dem Zeitpunkt aufgestallten 7.000 Sauen und gut 50.000 Ferkeln konnten etwa 1.300 Tiere gerettet werden. Zudem konnte die Feuerwehr die Biogasanlage vor den Flammen schützen.
Die Anlage war vor rund zehn Jahren vom bekannten Schweinezüchter Adrianus Straathof gebaut worden. Nach dessen Tierhaltungsverbot wurde die Anlage von der Landwirtschaftlichen Ferkelzucht Deutschland (LFD) Holding geführt. Im vergangenen Jahr erfolgte dann der Verkauf an die Schweizer Terra Grundwerte AG. […]

Quelle: susonline.de

ASP: Brandbrief an die Bundeskanzlerin, 07.04.2021

In einem offenen Brief appellieren die fünf Interessenverbände der schweinehaltenden Landwirtschaft in den Ostdeutschen Bundesländern heute (7.04.21) an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, bei der Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) endlich selbst das Heft in die Hand zu nehmen. Denn die politischen Akteure in Brandenburg und Sachsen seien bei ihrer bisherigen Bekämpfung weitgehend erfolglos. Das würden die neuen Kadaverfunde, die inzwischen deutlich erweiterten Restriktionsgebiete und die nicht fertig werdenden Zäune deutlich belegen.
Die Katastrophe nehme unvermindert ihren Lauf: Inzwischen seien in Brandenburg und Sachsen 935 (Stand 7.04.21) an der ASP verendete Wildschweinkadaver gefunden worden und sieben Landkreise sowie kreisfreie Städte betroffen. Die Katastrophe nehme jedoch unvermindert ihren Lauf. Weder die Ursachen würden behoben noch die Auswirkungen angemessen beseitigt. Das Land Brandenburg habe es zum Entsetzen vieler Veterinäre und Tierseuchenexperten bis zum heutigen Tage nicht einmal geschafft, die für eine ASP-Virusübertragung auf Nutztierbestände gefahrvolle Freilandhaltung in den Restriktionsgebieten zu unterbinden. Das zeige der Fall eines mit einem Freilandhaltungsverbot belegten Freiland-Schweinehalters, der seit fünf Monaten die behördliche Verfügung ignoriere.
Ein Überspringen der Seuche auf die Hausschweine in Deutschland hätte vielfältige Folgen, mahnen die Unterzeichner des offenen Briefes. Es käme zu einem weiteren ruinösen Preisverfall. Inzwischen schaue die ganze Welt darauf, wie Deutschland als erstes betroffenes großes Industrieland mit der Seuche umgehe und wie unangemessen nachlässig die Politik hierzulande agiere. [...]

Quelle: topagrar.com

Anm. der Redaktion: Den vollständigen offenen Brief können Sie hier einsehen.

Verpachtung: Stalleinrichtung gehört zum Gebäude dazu, 08.04.2021

Gehört die Stalleinrichtung zum Stall dazu oder nicht? Was auf den ersten Blick einfach zu beantworten wäre, hat zu einem Streit zwischen einem Landwirt und seinem Finanzamt geführt. Stein des Anstoßes: Der Landwirt verpachtete mehrere Ställe. Da die Verpachtung von Gebäuden von der Umsatzsteuer befreit ist, führte er auch keine Mehrwertsteuer an das Finanzamt ab. Ein Betriebsprüfer sah das allerdings anders: Seiner Ansicht nach gehöre die Stalleinrichtung nicht zum Gebäude und diese unterliege der Umsatzsteuerpflicht. Der Landwirte schulde dem Finanzamt daher die Steuer. Das Finanzgericht in Niedersachsen gab dem Landwirt Recht: die Tränken, die Fütterung oder beispielsweise die Lüftung gehören untrennbar zu einem Stall dazu. Daher sind diese nach Ansicht der Richter auch von der Umsatzsteuer befreit. Das Urteil ist Fluch und Segen zugleich. Der Verpächter muss zwar somit keine Umsatzsteuer an das Finanzamt abführen, kann aber auch keine Vorsteuer geltend machen. Gerade das zahlt sich aber oft bei einem Neubau aus.
Lösen lässt sich das Problem, in dem Sie auf die Umsatzsteuerfreiheit verzichten. Das geht aber nur, wenn Sie den Stall an einen Landwirt verpachten, der der Regelbesteuerung unterliegt. Pauschaliert dieser seine Umsätze, ist ein Wechsel ausgeschlossen – es sei denn, auch er wechselt in die Regelbesteuerung. Ob sich ein solcher Schritt auszahlt, muss sorgfältig durchdacht werden. Vor allem Mäster profitieren meist von der Pauschalierung. Das letzte Wort in dem Streit vor dem Finanzgericht hat allerdings der Bundesfinanzhof. Die Richter ließen Revision zu (FG Niedersachsen, Urteil vom 26.11.2020, Az.: 11 K 12/20).

Quelle: agrarfax.lv.de

Züchterische Strategien zur Reduzierung des Schwanzbeißens, 09.04.2021

In einem Verbundvorhaben haben Wissenschaftler der Georg-August-Universität Göttingen, des Zuchtunternehmens BHZP GmbH, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und des Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg Verbreitung von Schwanzbeißmerkmalen sowie deren genetischer Hintergrund zur Entwicklung von Zuchtstrategien gegen Schwanzbeißen bestimmt. Dies erfolgte anhand von Schwanzboniturdaten von rd. 1.750 unkupierten und 18.600 kupierten Tieren. Außerdem lagen Daten von ca. 26.000 Tieren hinsichtlich Opfer-/Täter-Status sowie Verhaltensnoten und Leistungsdaten aus dem BHZP vor. Die Heritabilitätsschätzwerte für Schwanzverletzungsmerkmale und Schwanzbeißen variierten von 0 bis 0,22; die Heritabilität von Klauennekrose war 0,36. Höhere Prävalenzen von Opfern bzw. Tätern wurden bei Mutterrassen beobachtet: Bezogen auf die Anzahl Tiere lag die Prävalenz von Opfern bei DE und DL bei 5%-6%; bei PI und DU war sie <1%; die Prävalenz der beobachteten Täter war ~1% bei DE und DL und <0,1% bei PI und DU.
Die Möglichkeit einer indirekten Selektion auf der Basis des Verhaltens unter Stress wurde untersucht. Die geschätzten Heritabilitäten für Handhabungsverhalten lagen zwischen 0,19 und 0,28. Die genetischen Korrelationen mit Leistungsmerkmalen waren niedrig. Die Zuchtplanungssimulation mit der Verhaltensnote als korreliertes Hilfsmerkmal zeigte nur bei engeren genetischen Korrelationen einen Rückgang von Schwanzbeißen.

Quelle: rind-schwein.de

Tierbestandsmeldungen der ITW müssen bis 10. April gemeldet werden, 09.04.2021

Das erste Quartal 2021 endet. Das bedeutet für alle Teilnehmer der Initiative Tierwohl, dass sie ihre Tierbestandsbewegungen an ihre Bündler zurückmelden müssen. Stichtag ist der 10. April. In den Daten enthalten sein müssen die Anzahl der abgesetzten, aufgezogenen oder zur Schlachtung abgegebenen Tiere. Dabei sind die Werte für jeden einzelnen Tag zu melden. Korrekturen der Meldungen vom vergangenen Kalenderquartal dürfen Betriebe in diesem Zusammenhang einmalig vornehmen. Die gemeldeten Tierzahlen geben die Bündler wiederum an die Trägergesellschaft weiter.
Betroffen sind sowohl Sauenhalter als auch Ferkelaufzüchter. Schweinemäster sind seit dem 01.01.2018 nicht mehr verpflichtet die Daten selber zu melden. In ihrem Fall übernimmt das seitdem das jeweilige Schlachtunternehmen oder der Metzger. Die Höhe des ausgezahlten Tierwohlentgeltes berechnet sich somit auf Grundlage der Mengenmeldung des Schlachtbetriebes. Schweinemäster sollten ihre Zahlen nach der Meldung überprüfen, die Initiative Tierwohl in ihren Audits die gemeldeten Tierzahlen mit den Gegebenheiten auf dem Betrieb, dem Bestandsregister und den Meldungen der Schlachtergebnisse abgleicht.
Das Datenblatt zur Meldung der Tierbestandsbewegungen für die Schweinehaltung der Initiative Tierhaltung können Sie sich herunterladen unter initiative-tierwohl.de/partner/downloads/.

Quelle: initiative-tierwohl.de

Visionen aus dem Schweinestall: Video-Einblicke in MuD Tierschutz-Betriebe, 09.04.2021

Das Wissenstransferprojekt Vision-Pig bietet Informationen zu Vermittlung von Konzepten in der tierschutzgerechten Haltung von Mastschweinen, Sauen und Ferkeln. Auf der Webseite www.vision-pig.org finden sich Youtube-Beiträge, Video-Blogs und vieles mehr auf dem Weg zu mehr Tierschutz in der Schweinehaltung. Im youtube-Kanal zeigen Betriebe des Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz Möglichkeiten und Lösungen auf, die das Tierwohl positiv beeinflussen. Das Wissenstransferprojekt Vision Pig ist für zwei Jahre Teil der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz, die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft BMEL gefördert werden. Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung BLE.

Quelle: rind-schwein.de

Marktbericht

Schweinepreise: Markt schon wieder auf der Kippe?, 07.03.2021

Das Angebot an Schweinen ist nach Ostern mehr als ausreichend. Die Schweinepreise können sich dennoch behaupten. In der laufenden Woche erwarten die meisten Marktbeobachter jedoch einen zügigen Abbau der über Ostern entstandenen Überhänge, sodass es zu zunächst nicht zu Problemen am Markt kommen dürfte.
Diese Marktlage hat im Grunde auch die letzte ISN-Auktion bestätigt: Dort sind die Schweinepreise am gestrigen Dienstag (6.4.) um 1 Cent auf 1,54 Euro zurückgegangen. Außerdem fanden nur gut 40 Prozent der auf der Auktion angebotenen Schweine einen Abnehmer.
Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften (VEZG) berichtet außerdem, dass die Situation am Fleischmarkt zuletzt ebenfalls einigermaßen stabil war. Die meisten Artikel wurden auf Vorwochenniveau gehandelt, nur bei Schinken und Schulter gaben die Preise um 1 bis 2 Cent nach.
Mit Blick auf das bevorstehende Wochenende erwartet die VEZG jedoch eine leichte Nachfragebelebung: Begründend wird das einerseits mit der Vorbereitung auf die nahende Spargelzeit. Zum anderen geht man davon aus, dass das Wetter zu Beginn der kommenden Woche erste Grillaktivitäten erlauben könnte. Insgesamt rechnen die VEZG-Experten für die kommende Woche deshalb mit einem ausgeglichenen Markt und stabilen Preisen.

Schweinepreise: Erneut unverändert bei 1,50 Euro: Zu Beginn der neuen Schlachtwoche fällt das Angebot schlachtreifer Schweine bedingt durch feiertagsbedingte Überhänge etwas umfangreicher aus. Insgesamt sind die Marktverhältnisse jedoch ausgeglichen, sodass mit unveränderten Schweinepreisen gerechnet werden kann, berichtet die VEZG in ihrer Markteinschätzung. Für den Zeitraum vom 08. bis 14. April meldet die VEZG einen Schweinepreis von 1,50 Euro je Indexpunkt. Zur vorherigen Notierung sind die Preise damit unverändert. Eine Preisspanne gab es auch diese Woche nicht. Die Menge der zur Vermarktung angemeldeten Schweine war deutlich höher als in der Vorwoche und wird mit 241.300 angegeben. Das waren 20 Prozent mehr als in der Vorwoche, als 201.700 Schweine abgerechnet wurden. Das durchschnittliche Schlachtgewicht wurde mit 98,4 kg angegeben. Das ist im Vergleich zur Vorwoche erstmals seit langem wieder ein Anstieg des Schlachtgewichts von 0,3 kg

Quelle: agrarheute.com

Wie hat sich der EU-Schweinebestand im Jahr 2020 entwickelt? 06.04.2021

Der Schweinebestand der EU-27 ist im vergangenen Jahr um 2 % gestiegen. Auf Spanien, den führenden europäischen Schweineproduzenten, entfallen mehr als 22 % des europäischen Schweinebestandes. Im vergangenen Jahr 2020 ist der Schweinebestand der EU-27 (ohne Großbritannien) im Vergleich zu 2019 um 2 % auf über 146 Mio. Tiere gestiegen. Nach Kategorien betrachtet, stieg die Zahl der Mastschweine um 0,8 % und die der Ferkel um 5,6 %, während die Zahl der Sauen um 0,5 % zurückging.
Am meisten gewachsen sind die Bestände in Bulgarien (+20,4%) und Ungarn (+8,2%). Im Fall von Bulgarien führte das Auftreten der ASP Ende 2018 und ihre Ausbreitung bei Hausschweinen im Jahr 2019 zu einer starken Schrumpfung der Bestände, von der sich das Land aber allmählich erholt. Die größten Rückgänge gab es dagegen in der Slowakei (-8,7%) und in Schweden (-6,6%).
Mit einem Anstieg von 4,6 % seines Gesamtbestands und einem Anteil von 22,37 % am EU-Schweinebestand ist Spanien erneut der größte Schweineproduzent der EU-27, gefolgt von Deutschland mit einem Anteil von 17,8 % am EU-Bestand und einem Rückgang von 0,2 % gegenüber dem Vorjahr, Frankreich, dem drittgrößten Erzeuger, mit einem Bestand von 13,87 Mio. Tieren, Dänemark mit 13,4 Mio. und Polen mit 11,72 Mio. Auf Spanien, Deutschland, Frankreich, Dänemark, Polen, Holland, Italien und Belgien zusammen entfallen fast 85% des gesamten Schweinebestands der EU-27.

Quelle: 3drei3.de

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 53,00 EUR

(12.04.21 – 18.04.21)

Vorwoche: 53,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,50 EUR

(07.04.2021)

Vorwoche: 1,50 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.